

Privatversicherte stützen das Gesundheitswesen

Der im internationalen Vergleich hohe Standard der deutschen Gesundheitsversorgung geht nicht zuletzt auf das Nebeneinander von gesetzlicher (GKV) und privater Krankenversicherung (PKV) zurück. Gesetzlich wie Privatversicherten gleichermaßen steht ein flächen-deckendes Netz von Krankenhäusern, Haus-, Fach- und Zahnärzten offen. Dies ist gerade auch ein Verdienst der Privatversicherten, die für viele medizinische Leistungen höhere Honorare zahlen. Mit diesen Einnahmen können Ärzte und Krankenhäuser in moderne Geräte und fortschrittliche Behandlungsmethoden investieren.

Dafür steht die PKV:

Eine sichere, umfassende Gesundheitsversorgung auch in Zukunft

Mit ihrem klassischen Sicherungsmodell ist die PKV gut auf die Zukunft vorbereitet: Der private Krankenversicherungsvertrag bietet einen unkündbaren Leistungskatalog, dessen Umfang nicht eingeschränkt werden kann und der sich stetig um den medizinischen Fortschritt erweitert. Mit der Bildung von Alterungsrückstellungen sichert die PKV eine nachhaltige Finanzierung der Gesundheitsversorgung und ist damit auf die demografische Entwicklung vorbereitet. Dabei bleibt sie Träger von Innovation und Wachstum im Gesundheitswesen. Ihr Engagement für Prävention und Pflegeberatung ist ebenfalls Ausweis der aktiven und gestaltenden Rolle der PKV.

Kapitaldeckung statt Schuldenfinanzierung

Die GKV muss schon die heutigen Gesundheitsausgaben mit Schulden finanzieren. Ganz zu schweigen von der Kostenentwicklung durch den medizinischen Fortschritt und von den erst noch kommenden demografischen Belastungen – wenn immer mehr Menschen immer länger leben und von immer weniger Erwerbstätigen finanziert werden müssen. Das System der Umlagefinanzierung gibt darauf keine Antwort. Hier hat die PKV Vorbildfunktion: Mit ihren Alterungsrückstellungen in Höhe von 130 Milliarden Euro (2008) für Kranken- und Pflegeversicherung sorgt sie dafür, dass jede Versicherten-Generation für ihre im Alter steigenden

Die Vorteile der privaten Krankenversicherung liegen auf der Hand: Sie ist schuldenfrei finanziert und trifft dank ihrer Kapitaldeckung Vorsorge für künftige demografische Lasten. Zudem stärken Privatversicherte das Gesundheitssystem mit einem überproportionalen Finanzierungsanteil von über 10 Milliarden Euro pro Jahr.

Gesundheitskosten selbst Vorkehrungen trifft, ohne dabei den nachfolgenden Generationen zur Last zu fallen. Zukunftsfähig ist unser Gesundheitssystem nur mit mehr Kapitaldeckung. Die Illusion von der Rundumversorgung in der GKV ist nicht länger tragbar, das zeigen zahlreiche Leistungskürzungen und Zuzahlungen. Den Versicherten sollte offen gesagt werden, dass sich die GKV auf ihre Kernaufgaben konzentrieren muss, um langfristig finanzierbar zu sein.

Unsere Ziele:

Mehr Menschen **kapitalgedeckt absichern**

Demografievorsorge durch Kapitaldeckung sorgt für mehr Nachhaltigkeit in der sozialen Sicherung. Das ist gut für alle Versicherten und stärkt die finanzielle Basis des Gesundheitswesens. Damit sich wieder mehr Menschen in der kapitalgedeckten privaten Krankenversicherung absichern können, müssen die außerordentliche Anhebung der Versicherungspflichtgrenze von 2003 sowie die willkürliche Verdreifachung der Wartezeit für freiwillig versicherte Arbeitnehmer von 2007 zurückgenommen werden.

Mehr Leistungen **kapitalgedeckt absichern**

Die private Krankenversicherung kann und will dazu beitragen, das Gesundheitssystem demografiefest zu machen. Dazu können Schritt für Schritt einzelne Leistungen der GKV in eine kapitalgedeckte Privatversicherung überführt werden. Dafür bieten sich insbesondere die zahnmedizinische Versorgung, das Krankengeld und die privaten Unfälle an. Ihre Ausgliederung würde die GKV um 29,5 Milliarden Euro entlasten – so könnte der Beitragssatz um fast ein Fünftel abgesenkt und Spielraum für private, kapitalgedeckte Vorsorge gewonnen werden.

Überprüfung des GKV-Leistungskatalogs

Was nicht medizinisch notwendig ist, gehört nicht in eine gesetzliche Krankenversicherung. Damit dürfen die Beitragszahler nicht belastet und die Lohnzusatzkosten nicht erhöht werden. Auch die Entlastung von Familien ist keine Aufgabe der GKV: Für alle mitversicherten Angehörigen ist deshalb ein eigener Beitrag zu entrichten. Die Kinderbeiträge können gerechter über ein erhöhtes Kindergeld ausgeglichen werden – unabhängig davon, wo die Eltern krankenversichert sind. Gemeinsam mit der Ausgliederung einzelner Leistungen könnte dadurch der GKV-Beitragssatz auf unter 10 Prozent gesenkt werden.

Mehr Vertragskompetenzen für die PKV im Gesundheitsmanagement

Künftige Gebührenordnungen für Ärzte und Zahnärzte müssen Spielräume für leistungsgerechte und angemessene Honorierungen schaffen. Unser Ziel ist es, in fairer Partnerschaft mit den Leistungserbringern stärker Einfluss auf Qualität, Mengen und Preis von Arzneien und Heilbehandlungen zu nehmen, als wir dies heute tun. Dazu gehört auf dem Gesundheitsmarkt der Zukunft die Stärkung der „sprechenden“ gegenüber der Gerätemedizin. Dazu gehört aber auch die Kompetenz, zwischen guter und weniger guter Versorgung zu unterscheiden.

Keine einseitige Steuersubventionierung der GKV

Die im Konjunkturpaket 2009 beschlossenen Milliarden-Subventionen auf Pump für eine künstliche Beitrags-senkung sind der Einstieg in die schuldenfinanzierte GKV. Sie verstellen den Blick auf die Probleme der Umlagefinanzierung und sind – gerade weil auch die unbeteiligten Privatversicherten mit ihren Steuern zur Finanzierung herangezogen werden – nicht zu rechtfertigen.

